

# Von der Pionierhütte zum

**Die „Jam“ ist eine der großen Hütten im DAV und sie war die erste Alpenvereinshütte auf österreichischem Boden in der Silvretta.**

▷ VON DIETER BUCK

**O**berbaurat Blezinger brachte 1880 bei der Generalversammlung der Sektion Schwaben den Antrag ein und ein Jahr später beschloss die nur ein Dutzend Jahre alte und damals knapp über 200 Mitglieder zählende Sektion Schwaben den Bau der Jamtalhütte, ihrer ersten eigenen Hütte.

## Die Schwaben - Pioniere in der Silvretta

Als Begründung für diesen Wagemut wurde angegeben, dass „die Mitgliederzahl das zweite Hundert überschritten habe und dass die Sektion sich mit dem erhöhten Beitrag von drei Mark mit Ernst einer größeren Aufgabe zuwenden könnte.“ Und als wollte die Sektion ihre bergsteigerische Kompetenz beweisen, war schon während der Erkundung des Hüttenplatzes zwei Mitgliedern der Kommission die Erstersteigung der Jamtalspitze geglückt! Die Hütte hat laut dem Alpinschriftsteller Walther Flaig von allen Hütten in dem Gebietszug das größte und vielseitigste hochalpine Tourengebiet, und zwar im Sommer wie im Winter.

75 Quadratmeter Baugrund wurden für den Hüttenbau von der Gemeinde Galtür um fünfzig Kronen erworben. Die Baukosten betragen 4698 Mark,



# Ausbildungsstützpunkt



Fotos: Erwin Büchel (2), Gottlieb Lorenz (1), Herbert Aupperle (1), Bergführer Galtür (1)

„Selbst am frühen Morgen war es heiß, wenn man ins Tal hinunter kam. Die Sonne schmolz den Schnee auf unseren Schiern, die wir trugen, und trocknete das Holz. Es war Frühling im Tal, aber die Sonne war sehr heiß. Wir gingen die Straße entlang nach Galtür hinein und trugen unsere Schier und Rucksäcke.“ Ernest Hemingway, Literaturnobelpreisträger, 1925

was heute rund 28.000 Euro entsprechen würde. Die erste Hütte war, wie alle zu dieser Zeit, ein äußerst einfacher Bau mit ebenso einfacher Einrichtung: sechs auf sechs Meter groß, ein Raum diente als Wohn- und Schlafraum. Er besaß ein Lager für sechs Personen auf Holzpritschen für Herren sowie einen Herd mit Geräten und Geschirr, dazu einen Tisch, drei Sitzbänke und ein paar Feldstühle. Unter dem Dach gab es drei Heulager für Damen.

Die ersten fremden Gäste der Hütte waren keine geringeren als die großen Bergsteiger Ludwig Purtscheller und die Brüder Zsigmondy. Sie hatte das Fluchthorn angelockt, das sie am 29. August 1882 auch bestiegen, allerdings im Nebel. Nachdem sich im Hüttenbuch 1882 noch 58 Besucher eingetragen hatten, erhöhte sich die Besucherzahl zwei Jahre später bereits auf 250

*Nach schwerer Beschädigung durch zwei Lawinen 1999 wurde die Jamtalhütte neu – und „lawinensicher“ – instand gesetzt (l. Seite); heute weist die Hütte ein großzügiges Raumangebot auf, im Aufenthaltsbereich wie in den Zimmern (l.); das Gipfelkreuz der Hinteren Jamtalspitze wurde ebenfalls neu errichtet (o.).*

Bergsteiger. Dies kam durch den Bau einer Fernstraße durch das Paznauntal, auf welcher die Fremden bequemer anreisen konnten, aber auch dadurch, dass sich nun auch Damen in das Jamtal vorwagten.

## Alte Verkehrsverbindungen

Den Mut Baurat Blezingers und der Schwaben erkennt man auch daran, dass die Arlbergbahn erst am 19. September 1884, die Fahrstraße ins Paznauntal sogar erst 1887 eröffnet wurden. Bis dahin war das Tal nur über einen Karrenweg zu erreichen, ja auch die Besiedlung erfolgte „von oben“. So war die Anreise zur Bauzeit eine abenteuerliche Expedition: Man fuhr mit der erst 1872 eröffneten Vorarlbergbahn von Lindau bis zur Endstation Bludenz, von dort mit der Pferdepост über den Arlberg nach Pians und weiter durch das Paznaun nach Galtür. Oder man ging gleich zu Fuß durch das Montafon und über das Zeinisjoch.

## Schlafraum für Damen

1886 war „die Beschaffung weiterer Lagerstätten..., besonders eines abgeordneten Schlafraums für Damen, angezeigt...“. Für 343 Mark wurde im Dachstock ein Damenzimmer mit zwei Betten eingerichtet, „wodurch selbst

verwöhnte Gäste befriedigt wurden.“ 1896 und 1907 musste die Hütte wegen der steigenden Besucherzahlen bereits vergrößert werden, wobei 1896 der Hüttenbetreuer, gleichzeitig Vorsteher von Galtür, Gottlieb Lorenz, mit dem Rückenkorb Sand vom damals noch nahen Gletscherrand holte.

Anfangs war die Hütte unbewirtschaftet und die Gäste mussten sich Essen und Trinken selbst mitbringen. In Galtür beim Rößleswirt Mattle, dem ersten Hüttenbetreuer, befand sich aber ein Proviantdepot. 1884 wurde im Keller der Hütte ein kleiner Vorrat an konservierten Früchten und Wein niedergelegt. Ab 1883 erfolgte die Bewirtschaftung durch die Familie Lorenz, und zwar bis 1907 durch Ignaz und Gottlieb Lorenz, wobei zur Verpflegung gesagt wurde: „...hat auch zu keinerlei Klagen Anlass gegeben, wohl aber ist diese sowie die Sauberkeit im ganzen Hause vielfach im Fremdenbuche lobend erwähnt.“ Wie Althüttenwirt Franz Lorenz erzählt, hatten seine Großeltern Gottlieb und Afra Lorenz seinerzeit einen „Naturkühlschrank“, denn sie bewahrten verderbliche Lebensmittel im Eis auf. Den damals noch hüttennahen Gletscher konnte man nämlich in rund acht Minuten erreichen. Heute bräuchte man eine Stunde dazu! 1908 bis 1956 war Albert Lorenz Hüttenwirt und ab 1956 der heutige „Althüttenwirt“ Franz Lorenz. Seit 1995 ist dessen Sohn Gottlieb Lorenz als Hüttenwirt tätig.

### Das Haupt auf feinem Kissen

Die ersten Wintergäste kamen 1905, für sie wurde 1913 die Hütte wintergerecht eingerichtet. Dabei hat man auch auf Komfort geachtet, so dass der Tourist gegen einen „geringen Zuschuss zur Hüttengebühr“ nun „sein Haupt auf einem, mit feinem Leinen überzogenen Kissen ruhen lassen“ konnte.

Über ein Wintererlebnis im Jahr 1886, in dem er fast in den ungeheuren Schneemassen „ertrank“, berichtete General Wundt, laut Walther Flaig ein „Bärenkerl“ und großer Alpinist: „Von Galtür zur Hütte brauchten wir, immer

im Schnee bis an die Hüften, volle 8 Stunden und wurden dann derart eingeschneit, dass wir froh waren, nach 4 Tagen Galtür überhaupt wieder zu erreichen. Wir ertranken beinahe in dem weichen Schnee, mussten schließlich liegend weiterkriechen, ein Stück un-



seres Gepäcks nach dem Andern musste zurückgelassen werden, und eine lange Reihe von Gegenständen aller Art kennzeichnete unsern traurigen Rückzug. Wer aber den Schaden hat, darf für den Spott nicht sorgen. Das merkte ich bei meiner Rückkehr zur Sektion.“

Einen ersten Einschnitt brachte der Erste Weltkrieg. Jedoch: „Die Schwaben kommen wieder“ schrieb Flaig über die Zeit danach, „diesmal allerdings nur als Bergsteiger, denn

es ist ja klar, daß mit der Eröffnung der Jamtalhütte 1882 durch die Sektion Schwaben des D. u. Oe. AV. die Bergsteigerschwaben aus allen Teilen Württembergs, ja Süddeutschlands zur Hütte eilten. Sie ließen es sich auch tatsächlich durchaus nicht nehmen, das ganze, ungemein gipfelreiche Alpenland rings um das Jamtal mitsamt den Bieltaler und Larainkämmen fast ausnahmslos selber zu erobern, natürlich meist treulich geführt von dem älteren und jüngeren Balluner, den Brüdern Lorenz und später von deren zahlreichen Söhnen.“

### Wasserleitung vom Sauerkrautfassbinder

Da ab den 1920er Jahren Skitouren in Mode kamen, war von 1929 bis 1932 eine umfassende Modernisierung notwendig geworden, um die Hütte winterfest zu machen. Hierbei wurde eine mit Koks betriebene Warmluftheizung sowie am Futschölbach ein ers-



tes E-Werk mit einer Francisturbine und einer Leistung von drei Kilowatt gebaut. Das Wasser wurde in einer Holzleitung, die ein Stuttgarter Sauerkrautfassbinder gefertigt hatte, zugeführt. Das Holzrohr ragt heute auf dem Weg zum Westlichen Gamshorn ein kurzes Stück aus dem Boden und kann besichtigt werden! In den Jahren 1939 bis 1945 war „die Jam“ geschlossen, weil sie im Grenzsperrgebiet zur Schweiz lag – sie diente dem Zollgrenzschutz als Unterkunft. Bis zu vierzig Grenzer lagen dort, alle kamen aus dem Altreich, denn die Paznauner galten als zu wenig zuverlässig. Ihnen gelang es allerdings, immer wieder Verfolgte in die Schweiz zu schmuggeln – Franz Lorenz schreibt dazu: „So makaber das heute klingt: Der „Tarif“ für eine solch lebensgefährliche Unternehmung betrug ebenfalls 1000 Reichsmark“. Er spielte damit auf die 1000 Reichsmark an, die einige Jahre zuvor Deutsche hinterlegen mussten, wenn

„Immer wenn ich auf der Jamtalhütte bin, muß ich daran denken, wie die frühen Fluchthornbesteiger ihr Ziel erkämpften. Bis sie nur, vor dem Bau der Arlbergbahn, in Landeck waren; bis sie, meist zu Fuß, Galtür erreichten; (...) Und die Ausrüstung, der schwere Lodenmantel, die unpraktisch genagelten Bergschuhe, der schulterhohe Pickel. Und kein Weg zum Einstieg. Und völlige Einsamkeit, gewiß etwas herrliches, aber doch welche Lage, wenn nur eine leichte Verstauchung den Rückzug erschwerte.“

Prof. Dr. Ulrich Mann, 1. Vorsitzender des DAV, 1969

sie nach Österreich fuhren und die den Tourismus in Österreich nahezu zum Erliegen gebracht hatte.

Wie alle deutschen Alpenvereinshöhlen in Österreich gehörte die Jamtalhütte bis 1955 den Alliierten, durch den Staatsvertrag mit Österreich wurde sie aber 1956 an den ursprünglichen Eigentümer, die Sektion Schwaben, zurückgegeben.

Bis 1958 wurde die Hütte durch Tragtiere oder Zugpferde versorgt, später durch Kleinschlepper oder Geländefahrzeuge. Und bis 1962 wurden im Winter die Versorgungsgüter auf Skiern hinaufgebracht, erst dann gab es Fahrzeuge, die auch auf Schnee eingesetzt werden konnten. 1958 bis 1961 wurde ein zweites Gebäude, der nach dem Besitzer der Brauerei Schwaben Bräu genannte Robert-Leicht-Bau errichtet, das Schlafhaus.

Die nächste Erweiterung erfolgte 1978. Da die Hütte baufällig geworden war, brach man die alten Bauteile ab und errichtete einen neuen Hütten teil einschließlich neuer Wasserver- und -entsorgung sowie eine verbesserte

Zufahrt. 1979 wurde das Dr.-Eugen-Heinz-Haus eingeweiht, benannt nach dem Arbeitsamtsdirektor Dr. Heinz, der seit 1953 die Sektion leitete. Seit dieser Zeit war das Haus auch ständiges Ausbildungszentrum des Deutschen Alpenvereins. Das „Schlafhaus“ wurde 1992/93 modernisiert.

Obwohl die Hütte an einem Platz steht, an dem seit Menschengedenken noch nie eine Lawine niederging, wurde sie 1999 durch zwei Staublawinen schwer beschädigt, zum Glück ohne menschliche Opfer. In nur vierhalb Monaten wurde sie dann wieder instand gesetzt bzw. in größerem Umfang erweitert. Das Haus ist nun so angelegt, dass eine Lawine, sollte doch jemals wieder eine kommen, über das Gebäude geleitet werden würde!

### DAV-Ausbildungszentrum

Seit 1979 dient die Hütte auch als Ausbildungszentrum. Veranstaltet werden Kurse für Bergsteigen und Skitourengehen für Anfänger und Fortgeschrittene. Vor der Hütte wurde ein großer Freiplatz mit einem kleinen See angelegt. Für Unterhaltung an Hüttenabenden oder Schlechtwettertagen sorgen die umfangreiche Hüttenbücherei, eine Spiele-Ecke und eine fünf Meter hohe Indoor-Kletteranlage. <

Dieter Buck ist als Autor und Redakteur von Wander- und Reiseführern tätig und leitet die Redaktion der Mitgliederzeitschrift „Schwaben alpin“ der Sektion Schwaben.



Fotos: Bergführer Galtür (2), Gottlieb Lorenz (1)



Die Berge der Silvretta bieten im Sommer wie im Winter vielseitige Tourenmöglichkeiten an: Hochtouren führen über die Gletscherflächen etwa des Ochsentaler Gletscherbruchs (l. Seite und o.), Kletterer finden unter anderem am Westlichen Gamshorn ihr Glück (l.).

## Info: Jamtalhütte (2165 m)

**Geöffnet:** Winter: Mitte Februar bis Mitte Mai, Sommer: Ende Juni bis Ende September (genaue Öffnungszeiten bitte beim Pächter erfragen)

**Übernachtung:** 190 Schlafplätze, davon 118 Betten in 34 Zwei- und Mehrbettzimmern, 72 Matratzenlager in acht Räumen, alle Räume mit fließend Wasser

**Hüttenwirt:** Gottlieb Lorenz, A 6563 Galtür, Haus Winkl, Tel. (Tal): 0043/5443/83 94, Fax 85 84; Tel. (Hütte): 0043/5443/84 08, Fax 840810; E-Mail: [info@jamtalhuette.at](mailto:info@jamtalhuette.at), [www.jamtalhuette.at](http://www.jamtalhuette.at)



Foto: Herbert Aupperle

### Eigentümer - Alpines Ausbildungszentrum

Sektion Schwaben des DAV, AlpinZentrum, Georgiiweg 5, 70597 Stuttgart, Tel.: 0711/76 96 36-6, Fax: -89; [info@alpenverein-schwaben.de](mailto:info@alpenverein-schwaben.de), [www.dav-schwaben.de](http://www.dav-schwaben.de).

### Ausstattung

- ▷ 225 Sitzplätze in rustikalen „Zirmstuben“
- ▷ zwei Waschräume mit Duschen
- ▷ zwei Trockenräume für 220 Paar Berg- oder Skistiefel und 200 Kleidungsstücke sowie Skiraum für 220 Paar Ski
- ▷ Indoor-Kletteranlage mit 120 m<sup>2</sup> Kletterfläche, fünf Meter Höhe und Schwierigkeiten bis zum IX. Grad
- ▷ modern eingerichteter Schulungsraum für 50 Personen
- ▷ Hüttenbücherei und Spiele-Ecke

### Zustieg

Von Galtür (1600 m) auf gutem Weg (für Mountainbiker bestens befahrbar) 3 Std. Auf Wunsch Personen- und Gepäcktransport - gegen Gebühr - möglich.

### Öffentliche Verkehrsmittel

Postbus ab Landeck (Bhf) bis Galtür, Galtür zum Silvretta-Stausee/Bielerhöhe und zurück (Sommer), Schruns bis Silvrettastausee/Bielerhöhe (Sommer); Bergbahnen Silvretta Galtür, Tel. 0043/5443/83 44

### Übergänge

Zur Heidelberger Hütte (2264 m) über Kronenjoch (2980 m), 5 Std.; zur Tuoihütte (2250 m) über das Obere Urezzas Joch (3060 m), 5,5 Std.; zur Wiesbadener Hütte (2443 m) über Obere Ochsen-scharte (2977 m), 4 Std.  
Zum Silvrettastausee/Bieler Höhe (2036 m), 5 Std.  
Nach Ardez/Unterengadin (1446 m) über Futschölpass (2768 m), 7 Std.

### Tourenmöglichkeiten

Wandern, Bergsteigen, Klettern, Eistouren, Skitouren, Mountainbiken, Klettersteig am Pfannknecht, Klettergärten (Westliches Gamshorn, Pfannknecht, Chalausturm, Totennadeln und bei der Hütte)

### Gipfel im Umfeld

(Auswahl, Winter = W, Sommer = S)  
Westliches Gamshorn (2987 m, S), Schnapfenspitze (3219 m, W/S), Südliches Fluchthorn (3399 m, S), Piz Tasna (3179 m, W/S), Breite Krone (3179 m, W/S), Bischofsspitze (3029 m, W/S), Grenzeckkopf/Piz Faschalba (3048 m, W/S), Pfannknecht (2822 m, W/S), Chalausköpfe (3120 m, W), Schwabekopf (3104 m, S), Nördlicher Augstenberg (3228 m, W/S), Gemsspitze (3114 m, W/S), Hintere Jamspitze (3156 m (W/S), Vordere Jamspitze (3178 m, W/S), Dreiländerspitze (3197 m, W/S), Piz Buin (3312 m, W/S), Tiroler Kopf (3095 m, W/S), Rauher

Kopf (3101 m, S), Haagspitze (3029 m, W/S), Mittlere Getschnerspitze (2965 m, S) Tourenvorschlag: Jamtalhütte - Kronenjoch - Breite Krone - Bischofsspitze - Grenzeckkopf - Futschölpass - Jamtalhütte

### Tourismusverband Paznaun, Außenstelle Galtür

Tel. 00 43/54 43/85 21, Fax 85 21 76; E-Mail: [info@galtuer.com](mailto:info@galtuer.com); Internet: [www.galtuer.com](http://www.galtuer.com)

### Literatur (Auswahl)

- ▷ Walther Flaig: Das Silvrettabuch. Verschiedene Auflagen (nur antiquarisch).
- ▷ Günther Flaig: AVF Silvretta alpin. Bergverlag Rother, 13. Auflage, 2005
- ▷ Rudolf und Siegrun Weiss: Skitourenführer Ötztal - Silvretta. Bergverlag Rother 2006.
- ▷ Sektion Schwaben (Hrsg.): Rund um die Jamtalhütte - Naturkundlicher Führer. Erhältlich bei Sektion und Hütte.
- ▷ Dieter Seibert: Silvretta. Die schönsten Skitouren. Tyrolia Verlag 2005.

### Karten

- ▷ AV-Karte: 1:25.000 Nr. 26 Silvretta
- ▷ Kompass: 1:50.000 Nr. 41 Silvretta/Verwallgruppe
- ▷ Freytag & Berndt: 1:50.000 Nr. 373 Silvretta Hochalpenstraße/Piz Buin
- ▷ Landeskarte Schweiz: 1:25.000 Nr. 1178, Groß-Litzner
- ▷ Landeskarte Schweiz: 1:50.000 Nr. 249, Tarasp